Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 67 (1980)
Heft: 3

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AG: Aargau sagt ja zu den Beiträgen an Hochschulkantone, aber . . .

Die Aargauer Regierung ist zwar der Auffassung, Lehre und Forschung seien grundsätzlich Bundessache. Nachdem aber das neue Hochschulgesetz mit erhöhten Bundesleistungen an Hochschulen bachab ging und die Rechtsgrundlagen für eine andere Lösung fehlen, befürwortet die Aargauer Regierung grundsätzlich den interkantonalen Lastenausgleich zugunsten der Hochschulkantone, will aber die Leistungen des Kantons als befristete Notlösung verstehen, zumal die Nichthochschulkantone zwar zahlen müssen, aber in der Hochschulpolitik nicht mitzureden haben. Bis 1986 werde, so äusserte sich letzten Herbst Finanzdirektor Dr. Lareida, man weitersehen, ob der Bund etwas unternehmen könne und was. Schon heute bestreiten, wie der Finanzdirektor damals ausführte, die Nichthochschulkantone über Wehrsteuer und Bundesbeiträge 19 Prozent der Investitions- und Betriebskosten der kantonalen Hochschulen. Andererseits erbrächten auch Nichthochschulkantone Leistungen, von denen die andern Stände profitieren und die sich ebenfalls aufrechnen liessen: Sondermülldeponien, Kernkraftwerkstandorte usw. Wenn die lieben und getreuen Miteidgenossen weiterhin gesalzene Rechnungen an andere Stände verschickten, würde das den Föderalismus über das gesunde Mass hinaus strapazieren, und auch der Aargau müsste sich auf seine aufrechenbaren Standortvorteile besinnen. Zwar hält die Aargauer Regierung die Grosszügigkeit nach wie vor für den besseren Teil freundeidgenössischer Gesinnung, aber eben nur so lange ihr nicht selber von allen Seiten hohle Hände winken.

Aus Kantonen und Sektionen

Zug:
Neue Stundentafel für Sekundarschulen

Schüler, welche im nächsten Herbst in die Sekundarschule eintreten, werden nach einer neuen Stundentafel unterrichtet. Diese sieht eine fast gleiche Ausbildung für Knaben und Mädchen vor und ermöglicht den Sekundarschülern, in der 2. und 3. Klasse einzelne Stunden ihrem Interesse gemäss selber auszuwählen. Mit dem Inkrafttreten der neuen Stundentafel soll der obligatorische Hauswirtschaftsunterricht für Mädchen, der bisher neben der Schule besucht werden musste, im Kanton Zug aufgegeben werden.

Ab nächstem Schuljahr wird für die Schüler der ersten Sekundarklassen im Kanton Zug eine neue Stundentafel gelten, welche ab 1982 für die 2. und ab 1983 auch für die 3. Sekundarklasse gelten wird – heutige Sekundarschüler werden somit von der neuen Regelung nicht mehr profitieren. Die neue Stundentafel wird provisorisch für fünf Jahre in Kraft gesetzt, im Sommer 1984 sollen die Sekundarlehrer dem Erziehungsrat über ihre Erfahrungen mit den neuen Stundenplänen berichten.

Nachhilfestunden vorgesehen

Die neue Stundentafel sieht für die erste Sekundarklasse pro Woche je fünf Lektionen in deutscher und französischer Sprache, sechs Lektionen Mathematik, je zwei Stunden Biologie, Geographie, Geschichte sowie Zeichnen/Gestalten und drei Stunden Sport vor. Drei Stunden bleiben für Religion und Lebenskunde reserviert, eine Lektion ist der Musik gewidmet. Drei Stunden pro Woche haben die Knaben in der ersten Sekundarklasse Lektionen in «Werken und Gestalten» zu besuchen, während die Mädchen ebenfalls drei Stunden pro Woche in «textilem Gestalten» unterrichtet werden. Hier liegt der einzige Unterschied, den die neue Stundentafel für Mädchen und Knaben noch vorsieht.

Neu können die Schüler als Freifach in der ersten und zweiten Sekundarklasse je eine Lektion Französisch und Mathematik belegen, die für schwache Schüler als Nachhilfestunde gedacht sind. Ebenfalls als Freifach wird die Möglichkeit geboten, zwei Lateinlektionen pro Woche zu besuchen. Für alle diese Freifächer gilt allerdings als Bedingung, dass sich mindestens acht Schüler pro Jahrgang anmelden.

Fächer selber auswählen

Kommen die Schüler in der ersten Sekundarklasse pro Woche noch auf 34 Schulstunden mit «Pflichtstoff», so reduziert sich diese Zahl im zweiten Jahr auf 30 und im dritten Jahr auf 26 Stunden. Dafür müssen die Schüler der zweiten Klasse vier und in der dritten Klasse acht Stunden aus dem Angebot von «Wahlpflichtfächern» besuchen, welche in allen Gemeinden angeboten werden müssen. Wahlpflichtfächer sind in der zweiten Klasse Englisch, Zeichnen und Gestalten, Werken und Gestalten, technisches Zeichnen und textiles Gestalten. In der dritten Klasse zählen auch Physik (in der zweiten Klasse obligatorisch) und Geographie (in den ersten zwei Klassen obligatorisch) zu den Wahlpflichtfächern.

Als Freifächer, zu denen sich mindestens acht

Schüler anmelden müssen, gelten in der zweiten Klasse neben den Nachhilfestunden in Französisch und Mathematik und neben Latein zwei Stunden Italienisch und eine Stunde Musik. In der dritten Klasse wird auch Biologie (vorher obligatorisch) zum Freifach. Zusätzlich geboten wird als Freifach eine Lektion in Maschinenschreiben.

Hauswirtschaftsunterricht
Mit der neuen Stundentafel wird der Besuch von vier Stunden Hauswirtschaftsunterricht alle 14 Tage für Knaben und Mädchen der zweiten und dritten Sekundarklasse obligatorisch. Dies wird von der Erziehungsdirektion als genügend für eine Grundausbildung betrachtet, obwohl die heute im «Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für Mädchen» vorgeschriebene Mindeststundenzahl nicht erreicht wird. Das Gesetz soll daher aufgehoben werden. Als Alternative sieht die Erziehungsdirektion vor, in der Erwachsenenbildung freiwillige Kurse über Hauswirtschaft anzubieten.

Anpassungen nötig
Es müssen nun noch für die neuen Fächer Grundsätze und allgemeine Lehrziele entworfen werden. In Deutsch, Französisch und Mathematik, wo die Anzahl der Lektionen vermindert wird, soll eine Reduktion des Stoffes erfolgen, wobei diese mit den «Abnehmerschulen» abgesprochen werden muss. W. Gattiker, in: LNN, 1. 12. 79

Mitteilungen

«Stinkt dir 's Üeben au?»

Eine neue musikalische Sendereihe in «Treffpunkt Welle 2»

rpd. Mit dem Musikunterricht ist es so eine Sache: viele Eltern legen Wert darauf, dass ihre Kinder ein Instrument spielen, denn die Vertrautheit mit der Musik bedeutet für jeden Menschen eine Bereicherung und kann dem Jugendlichen später eine echte Lebenshilfe sein. Die Jungen auf der anderen Seite finden es «lässig», besonders wenn sie das Instrument, mit dem sie den Weg in musische Gefilde antreten wollen, selber wählen dürfen – sei es nun die Blockflöte, das Klavier oder auch die Jazztrompete ... Dass dieser Weg nicht nur faszinierend, sondern auch recht dornenvoll sein kann, zeigt sich oft erst nach Wochen oder Monaten. Hier soll die Sendereihe «Stinkt dir 's Üeben au?» nach einer Idee der Pianistin Emmy-Henz-Diémand Hilfe bringen (Gesamtleitung: Verena Billeter-Guggenbühl). Sie richtet sich in sieben von verschiedenen Musikern gestalteten Beiträgen an musizierende Jugendliche und in zwei begleitenden Gesprächs-Sendungen an Eltern, Musiklehrer, Nachbarn. Es sind also in erster Linie trost- und hilfespendende Sendungen: zum Trost wird Kindern und Eltern gezeigt, dass es andern nicht besser geht als ihnen; dass es in der Natur der Sache liegt, wenn nach der ersten Begeisterung unter Umständen recht bald die Ernüchterung, der «Verleider» eintritt. Hilfe wird geboten durch Anregung und Beispiele, wie solche Klippen durch rationelle Übtechnik, Phantasie, Improvisation und Humor seitens der Kinder, Eltern und Musiklehrer überwunden werden können.

DIE SENDEDATEN (Radio DRS 2)

Freitag, 1. Februar 1980, 14.05 Uhr:
Einführendes Gespräch – Musiker berichten über ihre Erfahrungen.
(Leitung: Verena Guggenbühl)
Montag, 4. Februar (Zweitsendung Donnerstag, 7. Februar) 17.10 Uhr:
1. *Stinkt dir 's Üeben au? – z. B. auf der Geige*
(Theres Lenzin-Gugger)
Montag, 11. Februar (Zweitsendung Donnerstag, 12. Februar) 17.10 Uhr:
2. *Stinkt dir 's Üeben au? – z. B. auf der Blockflöte*
(Christoph Marthaler)
Montag, 18. Februar (Zweitsendung Donnerstag, 21. Februar) 17.10 Uhr:
3. *Stinkt dir 's Üeben au? – z. B. auf dem Klavier*
(Emmy Henz-Diémand)
Montag, 25. Februar (Zweitsendung Donnerstag, 28. Februar) 17.10 Uhr:
4. *Stinkt dir 's Üeben au? – z. B. auf dem Schlagzeug*
(Pierre Favre)
Montag, 3. März (Zweitsendung Donnerstag, 6. März) 17.10 Uhr:
5. *Stinkt dir 's Üeben au? – z. B. auf der Gitarre*
(Rudolf Wangler)
Montag, 10. März (Zweitsendung Donnerstag, 13. März) 17.10 Uhr:
6. *Stinkt dir 's Üeben au? – z. B. beim Zusammenspielen*
(Brenton Langbein und seine Orchesterschule)
Montag, 17. März (Zweitsendung Donnerstag, 20. März) 17.10 Uhr:
7. *Stinkt dir 's Üeben au? – z. B. auf dem Saxophon (im Jazz)*
(Jürg Solothurnmann)
Montag, 24. März, 14.05 Uhr:

Abschliessendes Gespräch mit den beteiligten Musikern
(Leitung: Verena Guggenbühl)
Im Anschluss an die Sendereihe können die Hö-